

ROGGE, BENEDIKT

DIE UNGLEICHHEIT DER PSYCHISCHEN GESUNDHEIT ARBEITSLOSER. ZUM EINFLUSS VON ALTER UND SOZIALSTATUS

Benedikt Rogge, Universität Bremen, Bremen International Graduate School of Social Sciences, brogge@gsss.uni-bremen.de

SEKTIONEN ALTER(N) UND GESELLSCHAFT, MEDIZIN- UND GESUNDHEITSSOZIOLOGIE UND SOZIALE INDIKATOREN: GESUNDHEIT UND LEBENSQUALITÄT IM LEBENSLAUF – STABILITÄT UND WANDEL IN SICHEREN UND UNSICHEREN ZEITEN

Die Ergebnisse einer qualitativen Studie zu den Folgen von Arbeitslosigkeit für die psychische Gesundheit werden berichtet. Im Beitrag wird v.a. auf die Rolle der die Beeinträchtigung und Bewältigung strukturierenden Merkmale Alter und Sozialstatus eingegangen.

Arbeitslosigkeit wirkt sich bekanntlich oft negativ auf die psychische Gesundheit des einzelnen aus. Dieser Effekt zeigt jedoch eine beträchtliche interindividuelle Variation. In ihrer psychologischen

Spielart ist die Arbeitslosenforschung bei der Analyse der vermittelnden Faktoren bisher meist blind geblieben für die sozialen und institutionellen Kontexte, in denen Betroffene Arbeitslosigkeit

deuten und erleben. In ihrer soziologischen Spielart hingegen hat sie sich den Ursachen der interindividuellen Varianz psychischer Gesundheit bislang kaum zugewendet. Insbesondere individuelle Bewältigungsprozesse, etwa die Erweiterung alter oder der Erwerb neuer sozialer Rollen (z.B. in der Familie), sind kaum untersucht worden. Erst die Analyse des nach sozialstrukturellen Merkmalen ungleich verlaufenden Bewältigungsprozesses aber ermöglicht ein Verständnis der Heterogenität psychischer Gesundheit innerhalb der Gruppe der Arbeitslosen.

Die vorliegende qualitative Studie versucht, diese Lücken zu füllen. Im Rahmen einer elaborierten

Variante der soziologischen Identitätstheorie (Burke, Thoits) werden die differentiellen Auswirkungen

des Arbeitsverlusts beschrieben. Hierfür wurden 30 Personen im Alter von 30 bis 60 Jahren mit Hilfe episodischer Interviews und psychometrischer Symptomskalen untersucht. Die aus den Daten gewonnene Typologie bildet die Auswirkungen des Arbeitsverlusts auf die psychische

Gesundheit ab. Dabei wird gezeigt, wie Alter und Sozialstatus (hier vorwiegend über kulturelle Ressourcen), vermittelt über die Deutungen, Handlungsmuster und jeweiligen sozialen (Alternativ-)Rollen der Betroffenen, spezifische Auswirkungen auf das emotionale Befinden und die psychische Gesundheit der Befragten entfalten.